

Osterglocken



Ein amerikanischer Freund ist zu Besuch in Deutschland. Wir treffen uns in einer Stadt, um den Tag miteinander zu verbringen. Freudiges Begegnen an der vereinbarten Autobahnraststätte. Cappuccino-Genuss und gegenseitiges Erzählen von all dem, was sich mit einer Email nicht sagen lässt. Dann gehen wir gemeinsam auf Entdeckungstour. Keiner von uns dreien kennt die Stadt und wir lassen uns treiben von der freundlichen Häuserkulisse vergangener Tage. Schließlich stehen

wir vor dem Eingangstoren des Stadtschlosses. Der Weg ist links und rechts mit Frühblühern bepflanzt.

„Wie heißen denn diese gelben Blumen hier auf Deutsch?“ will unser Freund wissen. „Osterglocken“ lernten wir ihm. Das Wort gefiel ihm und er kürte es zu seinem deutschen Wort des Tages. Immer wieder wies er uns im Lauf des Tages auf sie hin: „Ousterglok-ken“, „Easterclocks“, „Osterglocken“. Er versuchte immer wieder die richtige Aussprache und wir hatten unseren Spaß dabei.

Als ich am Abend den Tag noch einmal Revue passieren ließ, musste ich wieder über unsere Sprachspielchen schmunzeln.

Osterglocken, dachte ich, sind toll, denn schon durch ihren Namen weisen sie uns mitten im Alltag auf

Ostern hin, darauf, dass Jesus von den Toten auferstanden und lebendig ist.

Ob wir wohl unsere Augen und Ohren offen haben, um ihr Läuten zu hören?

Und ob es wohl noch andere Dinge gibt, die uns an Gott erinnern mitten im Alltag?

Was ist deine „Osterglocke“?

Petra Koch © 2018